



Blick auf die Sandbucht von Bahia Conception in Mexiko. Im Schutz der Holzdächer hatten Julia und Stefan Meinhold ihr Zelt aufgebaut und ihr Tandem geparkt. „Es war ein Traum.“



Wenige Tage vor dem Unfall: die Bankerbiker vor der Kathedrale von Santiago de Compostela.

Bänderriss am Jakobsweg

Die Westerholter „Bankerbiker“ Julia und Stefan Meinhold legen in der Heimat eine Zwangspause ein

VON GREGOR SPOHR

WESTERHOLT. Es passierte im spanischen Städtchen Burgos am Jakobsweg. Im kleinen, verwinkelten Hotel übersieht Stefan Meinhold im Dunkeln zwei kleine Stufen, knickt um, stürzt, hat höllische Schmerzen. Die Diagnose: Zerrung am rechten Knöchel, am linken ein Bänderriss.

„Wir hatten schon zwei Drittel des Pilgerwegs hinter uns, freuten uns auf ein Teilstück der Tour de France und die Heimkehr mit unserem Fahrrad nach Westerholt – und dann das.“ Stefan sitzt mit seiner Frau Julia im Garten seiner Eltern am Sandweg in Westerholt und kann schon wieder lachen. Schließlich hat gerade eine Kernspin-Untersuchung gezeigt, dass der Knochen unbeschädigt ist. „Wenn alles klappt, sitzen wir am 30. August im Flieger nach Peru.“

In der Silvesternacht 2006 hatten sich Julia (34) und Stefan (31) Meinhold am Frankfurter Flughafen von den Familien und Freunden verabschiedet. Im Gepäck ein nagelneues Falttandem der holländischen Fahrrad-Edel-Schmiede Koga Miyata. Aufbruch zur Radtour durch spannende Ecken der Welt.

Neuseeland, Hawaii, auf der Panamericana von Anchorage in Alaska bis Los Angeles in Kalifornien, Barbados: 11 656 Kilometer standen auf dem Tacho, als die beiden Westerholter Weltenbummler zum Weihnachtsfest 2007 eine Stippvisite in Deutschland machen.

Stefan, Vice President der Hedge-Fonds-Abteilung der Deutschen Bank (DWS), und Julia, Assistent Vice President und Produktmanagerin in der Frankfurter Zentrale der Deutschen Bank, hatten drei Jahre lang Monat für Monat ein Gehalt zur Seite gelegt, um sich diesen Weltenbummler-Traum zu erfüllen.

Die „Bankerbiker“ finden interessierte Sponsoren, die die Ausrüstung zur Verfügung stellen, und stoßen bei den Medien und im Internet mit ihren regelmäßigen Reiseberichten auf großes Interesse.

Es ist kalt und nieselt, als die beiden am 10. Februar 2008 zur nächsten Etappe aufbrechen: Südamerika ist ihr Ziel. Bei 40 bis 46 Grad durch die Sierra de la Giganta und die mexikanische Wüste, dann nach „knapp drei wundervollen Monaten in Mexiko“ noch einmal zurück ins paradiesische Kalifornien und dort mit dem Tandem über den Pacific Coastal Highway, eine der Traumstraßen Amerikas.

Und warum dann nicht wie geplant an der Küste Südamerikas nach Feuerland? Warum Spanien und der Jakobsweg? „Nach eineinhalb Jahren ‚auf der Straße‘ stellen wir fest – wir können die vielen schönen Eindrücke kaum noch verarbeiten“, sagen Julia und Stefan. Und lassen ihre Fans wissen: „Nein, wir hatten keinen Ehekrach, das Tandem ist auch nicht zusammengebrochen, trotz Baisse an der Börse sind wir nicht pleite – wir sind einfach lange genug unterwegs gewesen, um Eindrücke für viele Jahre mit nach Hause zu bringen.“

Daher die Rückkehr nach Europa, die Tour auf dem berühmten Jakobsweg – und dann der Stolperunfall, erste Untersuchungen in Spanien, vergebliche Hoffnung auf Besserung, schließlich die Rückkehr im Mietwagen nach Westerholt.

Im Oktober will Stefan Meinhold wieder bei seinem alten Arbeitgeber anfangen. Seine Frau Julia arbeitet weiter an ihrem gemeinsamem Buch über die Abenteuer-Reise. Aus der weiblichen und der männlichen Perspektive wollen sie ihre Erlebnisse beschreiben. 200 Seiten und damit etwa zwei Drittel des Manuskripts sind schon fertig. „So hat die Zwangspause auch ihr Gutes.“ Und die Fotos – 10036 sind es

bisher – sollen zu einer Diashow verarbeitet werden. Aber da der Oktober noch weit und der Knöchel hoffentlich bald wieder heil ist, haben die Weltenbummler noch einmal knapp vier Wochen Peru im Visier. Eine Wanderung zur Inkastätte Machu Picchu und eine Radtour über Andenpässe zum Titicacasee sind geplant.



Ruhe nach dem Bänderriss daheim im elterlichen Garten am Sandweg. Julia und Stefan Meinhold nutzen die Zwangspause, um an ihrem Buch zu arbeiten. Zum Abschluss wollen sie im September durch Peru radeln. —FOTO: GREGOR SPOHR



Bei 40 bis 46 Grad durch die Berge und die Wüste Mexikos. Und nachts heulen die Koyoten.



Paradiesisch schön: Die Bankerbiker auf dem Pacific Coastal Highway in Kalifornien.

bisher – sollen zu einer Diashow verarbeitet werden.

Aber da der Oktober noch weit und der Knöchel hoffentlich bald wieder heil ist, haben die Weltenbummler noch

einmal knapp vier Wochen Peru im Visier. Eine Wanderung zur Inkastätte Machu Picchu und eine Radtour über Andenpässe zum Titicacasee sind geplant.

Und dann? Von Messe-Auftritten abgesehen wohl normaler Alltag. „Aber erst müssen wir wieder eine Wohnung in Frankfurt finden und neu einrichten.“ Ihre alte hatten

sie vor dem Start ihrer Tour aufgegeben, die Besitztümer versteigert.

Ob sie das Abenteuer wiederholen würden? „Klar, jederzeit!“